

Folgende Mitglieder begehen diesen Sommer erwähnenswerte Geburtstage [...]

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): - **(1950)**

Heft 7

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

dert werden musste, indem bei Einnahmen der Posten Jahresbeiträge, infolge Ablehnung durch die D. V. des Antrages des Z. V. auf Erhöhung des Jahresbeitrages, auf Fr. 22.500.— (statt Fr. 26.000.— in welchen die beantragte Erhöhung von Fr. 5.— bereits inbegriffen war) reduziert wird. Es ergibt sich somit statt dem mutmasslichen Ueberschuss von Fr. 600.—, ein voraussichtliches Defizit von Fr. 2900.—.

In diesem Zusammenhang gibt Zentralkassier Glinz folgende Erklärung ab, die er zu Protokoll festgehalten wissen möchte:

« Sie haben gestern eine Erhöhung der Aktivmitgliederbeiträge abgelehnt.

« Ich mache darauf aufmerksam, dass Sie der Jahresrechnung 49/50 mit einer Vermögensverminderung von Fr. 6386.— zustimmen, und ferner einem Budget für dieses Jahr, welches mit einem Defizit von Fr. 2900.— rechnet, ebenfalls zustimmen ».

3. Als Antrag der D. V. an die G. V. wird dem Antrage des Zentralpräsidenten, Ernennung von Kollege Maler Cuno Amiet zum Ehrenmitglied der Gesellschaft unter Beifallsbezeugungen zugestimmt.

4. *Mitteilungen des Z. V.*: Keine.

5. *Kandidaten*. Die 12 von der Jury der letzten Ausstellung zur Aufnahme als Aktivmitglieder empfohlenen Bewerber, werden aufgenommen.

6. Unter *Verschiedenem* beklagt sich Claraz, Freiburg, dass der Z. V. die Veröffentlichung in der « Schweizer Kunst » eines offenen Briefes seiner Sektion an den Z. V., ohne Angabe der Gründe abgeschlagen hat. (Es handelte sich um *Sichtbarmachung der von Kandidaten eingesandten Werke*, für Aktivmitglieder, bei unseren Gesellschaftsausstellungen).

Es wird angeregt, dass die Angelegenheit zwischen Zentralpräsident Martin und dem Sektionspräsidenten Claraz erledigt werde. Dieser Anregung wird zugestimmt.

Octave Matthey, Sektion Neuchâtel, wehrt sich, zuerst ruhig, dann im Laufe der Diskussion mit dem Zentralpräsidenten in sehr heftigem Ton, dagegen, dass ein langer Brief, den er in Sachen *Malaise-Kommission* in der « Schweizer Kunst » veröffentlicht sehen wollte, nicht publiziert wurde, während nach seiner Behauptung diesbezügliche Aufsätze von Kollege Bieri, veröffentlicht worden sind. Er verliert im wachsenden Geräusch diesen Brief, bis mit allen gegen 3 Stimmen beschlossen wird, auf die Angelegenheit nicht einzutreten.

Aegerter spricht dem Z. V. den Dank aus für die grosse geleistete Arbeit, freut sich darüber, dass Kollege Bracher wieder unter uns ist, und begrüsst die Ernennung von Guido Fischer als neues Mitglied des Z. V.

Diese Worte rufen Beifallsbezeugungen hervor und der Zentralpräsident kann die Sitzung 11 Uhr 15 schliessen.

Der Zentralsekretär: A. Détraz.

Folgende Mitglieder begehen diesen Sommer erwähnenswerte Geburtstage:

am 3. Juli:	Ad. Holzmann, Zürich,	60	jährig
» 5. »	Ernst Häny, Architekt, St. Gallen,	70	»
	Wilhelm Meier, Bild., St. Gallen,	70	»
» 12. »	Angelo Cassina, Maler, Bellinzona,	75	»
» 16. »	Walter Henauer, Architekt, Zürich	70	»
» 19. »	C. A. Angst, sculpteur, Genève,	75	»
» 12. August:	Ernst Kissling, Bildhauer,		
	Bergdietikon (Aargau)	60	»
» 17. »	Jakob Probst, Bildhauer, Peney-		
	Dessus (Genève)	70	»
» 26. »	Percival Pernet, peintre, Genève	60	»
» 30. »	H. C. Ulrich, Maler, Zürich,	70	»
» 6. September:	unser Zentralkassier Theo Glinz,		
	Maler, Horn (Thurgau)	60	»

Allen unsere besten Glückwünsche!



Fritz Deringer

Plastik H. J. Meyer

Fritz Deringer †

Mittwoch den 5. Juli wurde unser lieber Kollege Maler Fritz Deringer in Uetikon (Zürich) zu Grabe getragen. Von früher Jugend an den Rollstuhl gefesselt erreichte er ein Alter von 48 Jahren.

Seine Arbeiten tragen eine schlichte Intimität und zeugen von einer ausserordentlichen Einfühlungsgabe. Er hat immer grossen Anteil an den Aufgaben unserer Sektion und der G.S.M.B.A. genommen. Dies kam an der Abdankung, welcher viele Kollegen beiwohnten, durch eine kurze Ansprache des Präsidenten Architekt Karl Egender lebhaft zum Ausdruck. Ein Freund des Verstorbenen, der Maler Fritz Zbinden, Horgenberg, würdigte das Leben Fritz Deringers in nachstehenden Worten. Die Sektion Zürich aber verliert in Deringer einen guten Menschen und Maler, dessen Wirken für viele von uns als Beispiel gelten kann.

Karl Egender.

Ansprache anlässlich der Beerdigung Fritz Deringers

von Fritz Zbinden

Liebe Frau Deringer, verehrte Eltern, Verwandte, Freunde und Kollegen unseres lieben Fritz Deringers.

Obwohl Fritz Deringer sich selber öfters als ein medizinisches Wunder bezeichnet hat, da er nach menschlichem Ermessen schon längstens nicht mehr leben sollte, ist er nun plötzlich und ganz unerwartet von uns geschieden. Es gehört zu den Geheimnissen seines persönlichen Schicksales, dass ein ganz neues akut auftretendes Leiden seinem Leben ein Ende setzte. Es scheint, dass er selber nicht vermutete, gerade jetzt aus dem Leben scheiden zu müssen, denn er wollte eben nach Italien reisen, und die fast vollendete Vergrößerung seines Ateliers zeigt, dass er nicht daran dachte, den Pinsel wegzulegen, das heisst, so dachte, wie es Fritz Deringers Art war, nämlich dass er mit der Möglichkeit seines baldigen Todes jederzeit rechnete, aber vor allem sich hier auf Erden un das Malen kümmerte, dem er so ganz hingegeben war.